

mehr ist als ein Störenfried und sinnvoll vermittelt wird, müßte eine jeweilige kontextuelle Theologie aufzeigen.

Das Buch liegt hier im Manuskriptdruck vor. Die Vermischung von wissenschaftlichem Apparat und Text und die Ordnung des Anhangsteils III erschweren ein wenig die Lektüre der Arbeit. Die Selektion im Bereich der theologischen Literatur bestätigt im übrigen die Anmerkungen zum Teil II. Zu beachten ist aber, daß P. mit seiner These die asiatische Kritik an der ursprünglichen Form der Befreiungstheologie insofern fortschreibt, als auch er auf einer Beachtung des religiösen Hintergrunds seines Landes im Hinblick auf die heute geforderte Befreiung besteht.

Bonn

Hans Waldenfels

## RELIGIONSWISSENSCHAFT

**Büttner, M./Hoheisel, K./Köpf, U./Rinschede, G./Sievers, A.** (Hg.), *Religion und Siedlungsraum* (Geographia Religionum 2) D. Reimer/Berlin 1986; 268 S.

Der vorliegende Band richtet das Augenmerk auf eine interdisziplinäre Forschungsarbeit, die die Untersuchung des Zusammenhangs von Religion und Geographie bzw. Umwelt zum Inhalt hat. Im *allgemeinen Teil* des Bandes verweist M. Büttner auf Kant als Anreger in Fragen der Mikro- wie Makroreligionsgeographie (11–29). Angeregt von den Anstößen M. Büttners trägt W. GALLUSSER (mit einer Mitarbeiterin V. MEIER, die im Verfasserverzeichnis nicht näher vorgestellt wird) die Ergebnisse einer Basler Arbeitsgemeinschaft vor, die die religionsgeographische Fragestellung – unter dem Titel „Geographie der Geisteshaltung“ – in den größeren Rahmen der Human-geographie einfügt und deren Methoden- und Problemverständnis diskutiert (31–53). K. Hoheisel bespricht S. Passarges Werk „Das Judentum als landschaftskundlich-ethnologisches Problem“ (München 1929) als ein mögliches Paradigma heutiger Religionsgeographie (55–82). Die Überlegung findet eine gewisse Fortsetzung in A. OHLERS Beitrag zur Geschichte der wechselseitigen Beziehungen von Religion und Land am Beispiel Alt-Israels (83–104). Dieser Beitrag steht an der Schwelle des (nur im Inhaltsverzeichnis) markierten Übergangs vom *allgemeinen* zum *speziellen Teil*; er hätte in gewissem Sinne auch schon diesem zugeschlagen werden können. Die fünf weiteren Beiträge haben überwiegend Fallbeispiele bzw. besondere Aspekte der grundlegenden Problematik zum Inhalt: politische und ökonomische Aspekte der Religionsgeographie im Blick auf die südindisch-mittelalterliche Tempelgründungs- und Ritualpolitik (H.-G. BOHLE: 105–125), Tempelorte und Zentren in Japan (P. SCHÖLLER: 127–178), die Religionsgeographie am Beispiel eines Stadtteils von Istanbul, Galata, (W. LEITNER: 179–223), den Zusammenhang zwischen Verbreitung der Religionen im Afrika südlich der Sahara und dem Entwicklungsstand der Staaten (R. HENKEL: 225–243), das Beispiel der Mormonen (R. H. JACKSON: 245–267). Die Beiträge dieses Bandes beweisen zweifellos die Aktualität und Bedeutsamkeit der religionsgeographischen Forschung, die mit ihren Ergebnissen zu einer umfassenderen Funktionsbestimmung der Religionen verhelfen.

Bonn

Hans Waldenfels

**Han, Sang-Woo:** *Die Suche nach dem Himmel im Denken Koreas. Eine religionswissenschaftliche und -philosophische Untersuchung zur Hermeneutik des Menschen zwi-*